

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

**Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:

für Paibach:

ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 „ 50 „	halbjährig . . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . . 2 „ 75 „
monatlich . . . 1 „ 25 „	monatlich . . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. August d. J. dem emeritierten Universitäts-Professor, insulierten Prälaten und Dompantor an dem Metropolitano-Capitel zu St. Stefan in Wien, Hofrath Dr. Hermann Bschokke, sowie dem emeritierten Universitäts-Professor, Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrathes und des Reichsgerichtes, Hofrath Dr. Friedrich Maassen das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J. dem Bezirkshauptmann Leopold Grafen Auerberg in Baden den Titel und Charakter eines Statthalterei-rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.  
Bacquehem m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom Wiener Saatenmarkte.

Die meisten Wiener Blätter drücken ihre Beifriedigung darüber aus, dass, Dank dem energischen Eingreifen der Regierung, der Saatenmarkt heuer doch

## Feuilleton.

### Feuerkugeln.

I.

Im Getriebe der Stadt sehen wir wenig von dem blauen Gewölbe, das unsere Erde scheinbar umspannt, und das wenige, was wir sehen, ist häufig genug gerade in den Abendstunden mit Wolken oder Dunst bedeckt. Die Abende, an welchen der Himmel klar ist, sind zuweilen monatelang in der Minderzahl, und erst nach Winternacht sehen wir die Sterne in ihrer Klarheit, so weit dies die Häusermassen und die Straßenbeleuchtung gestatten. Die Folge davon ist auch, dass wir selten einen Sternschnuppe und noch viel seltener ein helleres Meteor durch die Atmosphäre fliegen sehen, und viele unserer Einwohner kennen die Milchstraße nur vom Hörensagen. Thatsächlich können wir während der Abendstunden um uns her in dem Menschengewühle und geschäftigen Treiben viel mehr des Interessanten beobachten, als wenn wir den Blick zum Sternenhimmel richten, gar leicht in dem Gedränge mit einem Passanten collidieren und schließlich in der Umgebung der leuchtenden Punkte nur schwer etwas mehr, als schwache aus eigener Anschauung wenig von dem, was in den höheren Regionen der Atmosphäre oder Sternennwelt geschieht.

Bei solchen Schwierigkeiten ist es zu verwundern, dass es so viele Menschen gibt, die dennoch ein lebhaftes Interesse nehmen an den Erscheinungen in der Sternennwelt und außergewöhnlichen Vorgängen, wie z. B. Sonnen- und Mondfinsternissen, große Aufmerk-

samkeit schenken. Sehr viele aber, welche während eines Landaufenthaltes öfter Gelegenheit hatten, das dunkelblaue Himmelsgewölbe in seiner großartigen Schönheit zu betrachten, wurden zu fortgesetztem Interesse für astronomische Dinge angeregt. Ist doch die astronomische Wissenschaft schon insofern ein Allgemeingut geworden, dass jeder nur einigermaßen Gebildete weiß, dass die Sterne da oben nicht eine leblose Masse glänzender Punkte, sondern Weltkörper sind, die als einzelne Glieder des ganzen lebenden Organismus durch den Raum dahin ziehen.

Alle Sterne, welche wir am Himmel sehen, ziehen ihre Bahnen dahin in solchen Richtungen, dass sie niemals mit der Erde in Berührung kommen. Anders verhält es sich mit jenen Erscheinungen, welche nur zuweilen auftauchen und wieder verschwinden. Zu diesen gehören sowohl die Kometen als auch die meteorischen Erscheinungen: Sternschnuppen, Feuerkugeln und Boliden. Die in der Erdatmosphäre aufleuchtenden Körper fallen entweder auf die Erde herab als Meteorsteine und Meteoriten oder sie durchfliegen die Atmosphäre, indem sie sich ganz oder theilweise infolge der in ihnen entstehenden Wärme auflösen, eine Zeitlang in der Atmosphäre bleiben und schließlich — hauptsächlich mit feuchten Niederschlägen — auf den Erdboden niederfallen. Die Kometen dagegen werden in der Regel aus der Ferne gesehen, wenn sie in nicht zu großem Abstände von der Sonne von dieser genügend beleuchtet werden. Ihre Bahnen sind aber so verschieden, dass ein Komet möglicherweise auf die Erde zufliegen und ganz oder theilweise mit ihr in Berührung kommen kann. Das letztere ist schon vorgekommen, aber von den Erdbewohnern nicht bemerkt worden. Ihr Niederfallen auf die Erde würde sich als ein Meteorregen bemerkbar

abgehalten wurde, und sprechen die Hoffnung aus, dass diese bewährte Institution in Zukunft wieder ihre frühere Bedeutung erlangen werde.

Das „Fremdenblatt“ verurtheilt zunächst das gemeinschädliche Treiben jener Partei, welche ihre Bemühungen auf die Abschaffung des Wiener Saatenmarktes gerichtet hatte, und schreibt sodann: „Da war es die Regierung, welche wieder einmal mit ihrer besseren Einsicht und mit ihrer patriotischen Thatkraft die Dinge so gut, als es noch möglich war, ins richtige Geleise zurückleitete. Und vorgestern konnten der Minister wie der Statthalter in eigener Person die, wenn auch in geringerer Zahl als sonst, eingetroffenen Gäste willkommen heißen und sie der herzlichsten Aufnahme in Oesterreich, in der Reichshauptstadt versichern. Ebenso hat der namens der Gemeindevertretung anwesende Vicebürgermeister das Mitinteresse Wiens an dem Saatenmarkte rückhaltlos zum Ausdruck gebracht. Eine besondere Weihe erhielten diese verständigen und wohlgemeinten Worte durch den Hinweis des Handelsministers auf das warme Interesse, welches unser erhabener Monarch selbst dem Wohlergehen der Landwirtschaft und des Handels entgegenbringt und das er seinerzeit durch sein persönliches Erscheinen in den neuen prächtigen Räumen der landwirtschaftlichen Productenbörse zum öffentlichen Ausdruck brachte.“

Die „Neue freie Presse“ betont, dass die officiellen Redner bei der Eröffnung des Saatenmarktes förmlich mit den Fingern „auf jene widerwärtigen Hege“ hinwiesen, die ein Unternehmen von localer und internationaler Bedeutung vernichten wollen. Der Minister, der Statthalter und der Vicebürgermeister haben jede Gemeinschaft mit der Hege gegen den Saatenmarkt abgelehnt und angedeutet, dass der Kampf nur von einer Minderheit ausgeht, die nur Böses zu stiften vermag.

Die „Presse“ führt aus, die ungünstigen Verhältnisse, unter denen der Saatenmarkt heuer zusammentrat, seien in bedeutungsvoller Weise dadurch wettgemacht worden, dass der Handelsminister und der Statthalter nicht nur persönlich zur Eröffnung erschienen, sondern durch höchst beachtenswerte Ansprachen die Wichtigkeit des Wiener Saatenmarktes, die wirtschaftliche Ersprießlichkeit der Institution hervorhoben. In dieser solennen Kundgebung der Regierung sei dem Wiener Saatenmarkte eine Genugthuung von hohem Werte gegenüber den leidenschaftlichen, von privatwirth-

schaftlichen Motiven dictierten Angriffen gegeben worden. Es wurde dem Wiener Saatenmarkte neuerlich von be-rufenster Seite das Zeugnis ausgestellt, dass er den Interessen der Landwirtschaft und des Handels diene, dass er den Boden biete, auf welchem Producenten und Abnehmer in directe Berührung treten.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ schreibt: „Man möge über die bisherige Thätigkeit des Grafen Wurmbbrand denken wie man will, die Anerkennung werden ihm selbst seine erbittertsten Gegner nicht ver-sagen können, dass er in der Saatenmarktsfrage einen hohen Grad von Taktgefühl und eine außerordentliche Geschicklichkeit bekundet hat. In einem Augenblicke, wo diese wichtige Handels-Institution ernstlich in Frage gestellt war, ist es der Initiative des obersten Leiters des Handelsamtes gelungen, eine Einrichtung zu retten, die nicht nur für den Fremdenverkehr, sondern auch für den Handel der Residenz im Laufe der Jahre sich als sehr vortheilhaft erwiesen hat.“

In der Schlussitzung der internationalen Com-mission des Getreide- und Saatenmarktes wurde folgende Resolution gefasst: „Nachdem das persönliche Erscheinen Ihrer Excellenzen des Herrn Handelsministers Grafen Wurmbbrand und des Herrn Statthalters Grafen Kiel-mannsegg sowie des Vicebürgermeisters der Stadt Wien Herrn Wagenauer bei der Eröffnungs-Feierlichkeit des diesjährigen Saatenmarktes nunmehr auch nach außen dargethan hat, wie sehr die bekannten gehässigen An-griffe gegen die Veranstalter und Besucher des inter-nationalen Getreide- und Saatenmarktes in Wien von maßgebender Seite mißbilligt werden, spricht die inter-nationale Commission der Kammer der Börse für land-wirtschaftliche Producte ihre Zustimmung zu deren Ver-halten in der Frage des Stattfindens des diesjährigen Saatenmarktes aus und überlässt es derselben, auch für das nächste Jahr die Entscheidung über die Ein-berufung des internationalen Getreide- und Saaten-marktes in Wien zu treffen, wobei sie dem Wunsche Ausdruck gibt, dass vor endgültiger Beschlussfassung hierüber die auswärtigen Mitglieder der Commission um ihre diesbezügliche Ansicht zu befragen wären.“

machen, da der Komet nichts als ein großer Meteor-schwarm ist. Kleine Meteor-schwärme, welche nicht aus der Ferne gesehen wurden und deshalb nicht als Ko-meten galten, sind schon zu verschiedenen Zeiten nieder-gefallen, wie es z. B. am 9. Juni 1866 zu Rnyahinya in Ungarn geschah. Die meisten dieser Meteorsteine waren sehr klein, doch war einer darunter, welcher gegen 500 Pfund Gewicht hatte. Derselbe befindet sich im Museum zu Wien.

Die Sternschnuppen bestehen aus einzelnen kleinen Körperchen, welche beim Eintritt in die Atmo-sphäre, in ihrer kosmischen Geschwindigkeit gehemmt, aufglühen und größtentheils aufgelöst werden, so dass ihre Verbrennungsproducte einstweilen in der Atmo-sphäre bleiben und erst später, vielleicht an sehr fernen Orten, niederfallen. Die größeren Meteore, welche als Feuerkugeln durch die Luft fliegen, kommen gleichfalls aus dem Weltraume und erglügen aus derselben Ursache wie die Sternschnuppen. Sie können sowohl aus einzelnen größeren Meteor-körpern bestehen, und in diesem Falle werden dort, wo sie niederfallen, zuweilen große Meteor-steine oder Eisenmassen gefunden, deren eine ganze Menge, meist in den Museen untergebrachte, gesammelt wurden, oder sie können aus einem Meteor-schwarm bestehen. In letzterem Falle sind sie in der Regel viel größer als die anderen Feuerkugeln, während die Körper, aus welchen sie bestehen, der Größe nach sehr verschieden sind. Da es nun im Weltraume von den kleinen Körpern viel mehr an Zahl gibt, als von den größeren, so bestehen auch die meisten großen Meteore wie auch die Kometen aus feinen, staubartigen Körpern, denn in den wenigsten Fällen werden nach dem Nieder-fallen eines großen Meteors die dasselbe bildenden Körper aufgefunden.



## Aus Deutschland.

Für den deutschen Reichstag wird jetzt ein Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, welcher die Heranziehung des Reichsfiscus zu den persönlichen Gemeindesteuern bezweckt. Dabei erinnert die «Post» daran, daß bei Verathung des Communal-Abgabengesetzes im Jahre 1893 das Abgeordnetenhaus auf Antrag seiner Commission einstimmig eine darauf gerichtete Resolution angenommen hat. In der Commission war die Angelegenheit von den Vertretern der freiconservativen Fraction zur Sprache gebracht und die Nothwendigkeit einer entsprechenden Erweiterung des Gemeinde-Besteuerungsrechtes gegenüber dem Reichsfiscus nicht nur durch den Hinweis auf die Mißstände, welche in einer Reihe von Gemeinden, so namentlich Spandau und Gaarden bei Kiel, durch Militär- und Marine-Etablissements gewerblicher Art hervorgerufen werden, sondern auch durch den Hinweis auf die Rechtsungleichheit, welche bei dem jetzigen Rechtszustande zu Ungunsten derjenigen Grenzgemeinden der Rheinprovinz besteht, in denen sich Bahnhöfe oder Haltestellen der Reichs-Eisenbahnen befinden, begründet. Obwohl seitens der Vertreter der Staatsregierung nicht nur die Berechtigung dieser Auffassung voll anerkannt, sondern auch ein entsprechendes Vorgehen in nahe Aussicht gestellt wurde, glaubten die freiconservativen Mitglieder der Commission doch diese Action der Staatsregierung durch eine Resolution der Landesvertretung unterstützen zu sollen. Sie schlugen demzufolge eine solche in dem erwähnten Sinne vor; der Antrag wurde in der Commission einstimmig und demnächst auch im Plenum angenommen. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß, wenn jetzt die in der Sache liegenden Schwierigkeiten überwunden sind, die in dem Abgeordnetenhaus von freiconservativer Seite gegebene Anregung das Ihrige dazu beigetragen haben wird.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 29. August.

Nach einer vorliegenden Meldung wird in der zweiten Hälfte des nächsten Monats eine Versammlung der deutsch-böhmischen Vertrauensmänner abgehalten werden, welche sich mit der Frage der Partei-Organisation befassen wird. Der Obmann des Executivcomitès der deutschen Abgeordneten, Doctor Schlesinger, wird der Versammlung über die Neu-Organisation berichten. Als ein Ergebnis derselben gilt auch die jüngst beschlossene Gründung eines Bundes der Deutschen im nordwestlichen Böhmen. Die Bildung eines Bundes für Ostböhmen ist bereits in Angriff genommen.

In Lemberg begannen gestern die Verhandlungen des galizischen Bauertages. Zum Vorsitzenden wurde Landtagsabgeordneter Jardecki gewählt. Es gelangten sodann mehrere Resolutionen zur Annahme, welche die Inangriffnahme der Flußregulierung in Galizien, die Frage der Wahlreform, die Reorganisation der Gemeindeverwaltung und die Aenderung des Jagdgesetzes betreffen.

Die zweite öffentliche Generalversammlung des Katholikentages im Kaisergarten zu Köln wurde vom Vicepräsidenten Freiherrn v. Korff eröffnet. Professor Kürth aus Lüttich besprach die römische Frage. Der Vorsitzende verlas hierauf die eingelangten Be-

grüßungstelegramme, darunter das des gegenwärtig tagenden Schweizerischen Katholikentages. Der nächste Redner Schöpmann behandelte die Ordensfrage und empfahl als Muster die Niederlande, wo alle Orden, selbst der der Jesuiten, zugelassen sind. Ofterer verlas hierauf das Antworttelegramm des Papstes auf das Jubiläumstelegramm; sodann hielt Müller einen Vortrag über die christliche Charitas. Goetz aus Trier sprach über die Paritätsfrage. Die Versammlung beschloß, an den Cardinal Melchers in Rom ein Begrüßungstelegramm zu richten.

Der französische Minister des Innern hat an sämtliche Präfecten in betreff der Ueberwachung der Anarchisten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem eingehende Instructionen enthalten sind.

Nach den statistischen Daten in dem Berichte über die irische Agrad-Gesetzgebung gab es nach dem letzten Census von 1891 in Irland 486.865 landwirtschaftliche Stellen, die sich jetzt auf 552.349 vermehrt haben. 30.000 sind von den bewirtschaftenden Bauern angekauft worden. Die Pachtzinsen sind von 1881 bis zum 31. März 1894 in 354.980 Fällen von Landcommissären, den Grafschaftsgerichten oder durch gütliche Vereinigung festgesetzt worden. 60.236 Beschwerden der Pächter kamen überhaupt gar nicht zur Verhandlung oder wurden abgewiesen.

Die dem neuen dänischen Ministerium freundlich gesinnten Blätter treten, wie aus Kopenhagen geschrieben wird, der Ansicht entgegen, daß dasselbe nur eine Fortsetzung des Ministeriums Estrup sei. Das Ministerium Estrup sei, heißt es, als völlig beseitigt anzusehen. Ein aus der moderaten Linken zusammengesetztes Cabinet würde weder im Landsting noch im Folkething Beifall gefunden haben. Das neue Cabinet sei ein Arbeits-Ministerium, das Reformen zugeneigt sei und sich die Aufgabe gestellt habe, eine neue Entwicklung in parlamentarischer und sozialer Richtung anzubahnen.

Die Pariser «Patrie» fährt fort, gegen den belgischen Congostaat die größten Anschuldigungen zu veröffentlichen. Vorgestern verdächtigte das Blatt, auf Grund angeblicher Enthüllungen des französischen General-Vicars Augard in Ubanghi, die Behörden des Freistaates, mehrere hervorragende französische Persönlichkeiten der französischen Congo-Colonie vergiftet und Augard ebenfalls mit dem Tode bedroht zu haben.

Die vor kurzem abgesetzten marokkanischen Minister des Krieges und des Handels werden mit größter Strenge behandelt. Dieselben sind kürzlich mit Ketten belastet in Tetuan eingetroffen, wo sie in den Kerker gebracht wurden. Sie haben den Marsch nach Tetuan wie gewöhnliche Häftlinge zu Fuß machen müssen.

Der französische Minister der Colonien empfing bisher keinerlei Nachrichten über eine Niederlage bei Timbuktu, man hält die Meldung für falsch.

Aus Kairo wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Präsidenten des gesetzgebenden Rathes, Ali-Pascha, und des Generals A. D. Hassan-Pascha. Die Verhaftungen erfolgten wegen der gegen die beiden Paschas und einen Dritten, Sharabe-Pascha, welcher sich der Verfolgung durch Flucht entzogen hat, erhobenen Beschuldigung des Ankaufes jüdischer Sklaven.

Die «Central News» meldet aus Shanghai vom 27. d. M.: Juan, welcher den Aufstand auf Korea im Jahre 1884 unterdrückte, wurde zum Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen auf Korea ernannt und geht unverzüglich nach dem Kriegsschauplatz ab. Die Ernennung des neuen Truppenchefs wird von den Japanern als Beweis angesehen, daß die jüngsten Meldungen über die chinesischen Waffenerfolge unbegründet sind. Mittwoch landeten in Tschemulpo weitere 6000 Mann japanischer Truppen. — Eine bei Lloyd's eingelaufene Depesche aus Alben meldet: Das japanische Kriegsschiff «Tatsuta» wurde von den hiesigen Behörden angehalten. Die «Tatsuta» war von Armstrong für die japanische Regierung erbaut worden und am 31. Juli von Shields abgegangen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Gnadenbeweis des deutschen Kaisers.) Der deutsche Kaiser ließ hundertsten Geburtstages eine Porzellantafel mit dem Porträt des Kaisers und 300 Mark überreichen. Der hochehrende Gnadenbeweis entspringt der eigenen Entschließung des Kaisers, welcher in den Zeitungen Mittheilungen über dieses seltene Ereignis gelesen hatte.

— (Der Gesundheitszustand des Kaisers von Russland.) Nach in Berlin eingelaufenen Mittheilungen aus Petersburg habe man dort geglaubt, daß der Kaiser von Russland an der «morbernden Niere» leide und berief deshalb Professor Sacharin aus Moskau. In genauer Untersuchung feststellte Sacharin, daß diese Befürchtung unbegründet sei; die Niere sei nur etwas afficirt und der Harn enthalte zuviel Eiweiß. Hauptsache aber sei, daß der Kaiser, dessen Constitution eine sitzende Lebensweise nicht vertrage, in den letzten Wochen zuviel am Schreibtisch gearbeitet und dadurch sich große geistige Uebermüdung und Nervenüberreizung zugezogen habe. Diese Uebelstände lassen sich jedoch nach Ansicht Sacharins durch ein sechswochenlängliches ungestörtes Badausenthalt durchaus beseitigen. Der Kaiser wird deshalb auf drei Wochen nach dem Bjelowscher Forst und auf drei Wochen nach Sals gehen. Sacharin reist mit, um darüber zu wachen, daß seinen Anordnungen nach gelebt wird. Der Kaiser hat regelmäßig die Minister zu allen Vorträgen empfangen und ist in recht guter Stimmung. Ernstere Besorgnisse hat niemand gehegt.

— (Ein Herzog im Kloster.) Man meldet aus Neapel: Fürst Don Ugo Buoncompagni, Herzog von Sora, der sein Noviziat soeben vollendet hat, tritt definitiv ins Kloster.

— (Leo XIII. und Alfonso XIII.) Man schreibt aus Rom: Anlässlich seines Namenstages erhielt Leo XIII. auch ein eigenhändiges Schreiben von Alfonso XIII., in dem dieser seinem hohen Vater dem guten Fortgang seiner Studien Mittheilung macht. Schließlich bittet der junge König um den päpstlichen Segen für sich, seine Familie und seine Unterthanen. Leo XIII. hat seinem Pathenkinde sogleich geantwortet.

— (Ein blutiger Excess.) Als am 28. d. M. nachts eine Polizei-Patrouille aus einem Gasthause in Holleschowitz (Prag) einen Ruhestörer abführen wollte, kam es zwischen den Polizei-Organen und einigen Arbeitern, welche die Verhaftung vereiteln wollten, zu

## Der Kamin.

Eine heitere Liebesgeschichte.

Von Jean Destrem.

(Schluß.)

«Verzweifeln Sie nicht, Herr,» sagte tröstend der Concierge, «soeben habe ich einen Mieter in unserem Hause über die Sache gesprochen. Es ist ein junger Mann, der erklärt, den verheiratheten Kamin in fünf Minuten in Ordnung bringen zu können!»

«Rufen Sie ihn augenblicklich herunter!» sagte der Hausherr, «er soll sofort kommen, oder ich schicke ihm die Kündigung!»

Mit der Schnelligkeit eines Blitzes stellte sich Passerand, der kleine Mieter von «ganz oben», den Befehlen seines Hausherrn zur Verfügung. Er fand ihn zähneklappernd im eisigen Salon auf- und abrennen.

«Wie? Sie sind es? Und Sie leben in dem Wahne, unheilbare Kamine binnen fünf Minuten curieren zu können?»

«Nun, in fünf Minuten wohl nicht,» antwortete der Ingenieur bescheiden, «aber in einer Stunde wird es mir gelingen.»

«Gut. Also, bitte, machen Sie sich ans Werk! Hier sehen Sie einen von allen Aerzten aufgegebenen Kranken. Wenn Sie, was ich übrigens nicht glaube, es doch zuwege bringen, daß der Kamin seinen Rauch zum Himmel statt in meine Nase sendet, so können Sie von mir verlangen, was Sie wollen. Meine Geduld ist zu Ende, ich will daher nicht feilschen. Nennen Sie Ihren Preis!»

«Mein Herr,» sagte Passerand würdevoll, «ich verlange Fräulein Valentins Hand. Bezahlt wird nach Ablieferung des rauchfreien Kamins.»

«Was? Meine Tochter für einen Kamin?»

«Pardon, für diesen Kamin. Berufen Sie die hervorragendsten Architekten, wählen Sie aus der Schar der berühmten Ingenieure und Baumeister eine Commission, und wenn sie in drei Monaten zustande bringen, was ich in einer Stunde leiste, so können Sie mit mir machen, was Sie wollen.»

«Das ist alles recht schön, aber bedenken Sie, die Hand meiner Tochter! Sie sind sehr theuer! ... Doch, wenn Sie, wie es scheint, wirklich ein unbekanntes Verfahren besitzen, durch das Sie viel Geld verdienen könnten ...»

«Ich habe ein solches Verfahren, und zwar ein sehr wertvolles, und deshalb bitte ich Sie auch um die Erlaubnis, mich für eine Stunde in diesem Salon einschließen zu dürfen, und überdies erbitte ich noch Ihr Ehrenwort, daß Sie keinerlei Versuch machen, durch das Schlüsselloch in den Salon zu schauen!»

«In Gottesnamen denn, gut! Aber sagen Sie, junger Mann, weshalb nehmen Sie denn kein Patent auf Ihre Erfindung? Da wären ja Ihre kindischen Vorsichtsmaßregeln überflüssig!»

«Ich bin zu arm, um ein Patent zu bezahlen.»

«In solchem Falle leiht man sich das Erforderliche aus.»

«Man allerdings, ich aber nicht. Ich hasse das Schuldenmachen!»

«Hm, hm, das gefällt mir von Ihnen! — Na, ich ziehe mich also Ihrem Wunsche gemäß zurück. Wenden Sie Ihr geheimnisvolles Verfahren in Ruhe

an! Jetzt ist es drei Uhr; um vier Uhr sind Sie fertig?»

«Punkt vier Uhr! Und, nicht wahr, ich habe Ihr Wort, daß, wenn es mir gelingt ...?»

«Na, na, na ... nur nicht so hitzig! Ich lasse werden schon sehen ... dann später vielleicht! Ich lasse mir nicht das Messer an die Gurgel setzen, aber ich bin ein gerechter Mann!»

Als sich Passerand allein befand, machte er sich unverzüglich an die Arbeit. Allerdings an eine ganz absonderliche Arbeit. Er gab sich müßigen Tändeleien hin, die angesichts der ersten Sachlage wenig von Plaze schienen. Er trällerte ein Lied, gieng vom Möbel zu Möbel, entzündete wie im Traume umher tanzelnd.

«Hier saß wohl Valentine, dachte er und lehnte sich im Sofa zurück; «hier dieses kleine Tabouret ist sicher ihr Lieblingsstühl.» Er betrachtete ihr Porträt und sandte ihm Küsse zu. «Ewig dein!» Den Kamin würdigte er keines Blickes.

Mittlerweile verstrich die ihm gegebene Frist. Die Uhr schlug die vierte Stunde. Passerand nahm wieder seine würdevolle Miene an, öffnete die Thüren und rief alle herein. Mit erhobener Stimme sagte er sodann:

«Herr Lamartin, es ist alles in schönster Ordnung. Ich bitte, jetzt das Feuer anzumachen zu wollen!»

Dies geschah.

Mit erwartungsvoller Miene standen alle da. Der Kamin hatte einen prächtigen Zug, das Feuer prasselte lustig, der Rauch fand seinen Abzug durch den Schornstein und nicht ein Stäubchen nahm seinen Weg in den Salon. Die Architekten, Ofenseher und Handwerker,



einem Zusammenstoße. Nach Mittheilungen der czechischen Abendblätter erfolgte der blutige Excess in Holeschowitz anlässlich der Verhaftung des Flößers Josef Schleifinger, welcher sich Auslieferung und öffentliche Gewaltthätigkeit zuschulden kommen ließ. Derselbe ergriff den Polizeiwachmann an der Brust, schlug ihn ins Gesicht und warf ihn zu Boden. Als Succurs kam, wurde ein Tagelöhner Namens Franz Kamechel durch einen Säbelhieb am Kopfe verletzt, und als die Wache sah, daß sie mit den Säbeln gegen die wüthende Menge nichts ausrichtete, zog sie die Revolver, worauf die Angreifer davonliefen, ohne daß die Wacheleute von den Revolvern Gebrauch gemacht hätten. Der verwundete Arbeiter wurde verhaftet, während der früher verhaftete Flößer mit den anderen Arbeitern die Flucht ergriff.

— (Aus Hermannstadt) wird vom 28. d. gemeldet: Borige Woche machten einige Sachsenfamilien einen Ausflug nach dem Rothenthurm und von da zu Wagen einen Abstecher über die rumänische Grenze nach der Ortshaus Rien. Unterwegs hatte einer der rumänische Behörde die ganze Gesellschaft, Männer, Frauen und Kinder, mit Stricken fesseln und einsperren ließ und erst nach dritthalb Tagen, nachdem der österreichische Consul über Requisition des hiesigen Comitatsamtes bei den rumänischen Behörden requiriert hatte, gegen Ertrag einer Caution von 1000 fl. wieder in Freiheit setzte.

— (Unwetter.) Aus Breslau wird vom 28. d. gemeldet: In der Umgebung der «Laura»-Hütte tobte in den gestrigen Abendstunden ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben, der Sturm entwurzelte starke Bäume und warf Schornsteine um. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Von einem durch den Sturm in Bewegung gesetzten Eisenbahnwagen wurden drei Arbeiter überfahren, von denen einer getödtet und die anderen zwei schwer verwundet wurden. Eine Frau und ein Mann wurden vom Blitz getödtet. Aus Bemberg wird vom gleichen Tage gemeldet: Infolge eines orkanartigen Sturmes ist hier die telegraphische Verbindung mit Wien und auch mit Ungarn ganz unterbrochen. Dementselben, die noch gestern abends aufgegeben wurden, konnten bisher nicht weiter befördert werden.

— (Feuer in Pils.) Das Feuer wüthete in Pils am 28. d. M. vormittags noch mit unvermindeter Heftigkeit. Zahlreiche Gebäude sind dem verheerenden Element bereits zum Opfer gefallen. Das fürstliche Metternich'sche Schloss steht in Flammen. Es wurde Militär zur Hilfeleistung nach Pils dirigiert. Das Archiv und die Registratur im Schlosse Pils wurden gerettet. Der Brand wüthet fort und hat auch bereits das Dorf ergriffen.

— (Cholerabericht.) Infolge Binienstörung sind die Nachrichten vom 28. d. M. nur spärlich eingelaufen. In der Bukovina wurden in 9 Gemeinden 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Galizien in 37 Gemeinden 70 Erkrankungen und 50 Todesfälle constatirt.

— (Anarchisten.) Die Polizei verhaftete in Neapel sieben Studenten unter dem Verdachte, daß dieselben eine Vereinigung zur Aufreizung und zu aufrührerischen Kundgebungen anlässlich des Jahrestages der vorjährigen August-Unruhen bilden wollten.

sie alle waren besiegt und mußten ihre Waffen strecken. Passerands Genie leuchtete hell wie die Sonne. Nur ein Blinder konnte das nicht sehen.

«Saperlot, saperlot, das ist ja großartig!» rief Lamartin strahlend vor Freude. Und zu seiner Tochter gewendet, fuhr er fort:

«Valentine, dieser Junge ist ein großer Ingenieur! Wenn du einverstanden bist, so wird er mein Schwiegersohn.»

«Ach ja, Papa!»

Ein Jahr nach diesen denkwürdigen Ereignissen genas Frau Passerand, geborene Lamartin, eines hübschen gesunden Jungen.

«Mein lieber Schwiegersohn,» sagte Lamartin, «fast alle Eisenbahn-Gesellschaften ihre Erfindung. Kommen Sie mir ein; seit drei Monaten benutzen Sie Goldes kommen Ihnen von allen Seiten zu. Ihr Patent wird für alle Länder der Erde gekauft. Sie sind nun reich, nicht durch die Mitgift Ihrer Frau, sondern durch Ihr Genie. Eines ärgert mich aber doch. Weshalb nützen Sie denn nicht auch Ihre zweite Erfindung aus?»

«Meine zweite Erfindung? Ja, welche denn?»

«Spielen Sie nur nicht den Bescheidenen. Ich meine Ihr Kamin-Geheimnis. Sie werden mir doch nicht sagen wollen, daß Sie heute zu arm sind, um darauf ein Patent zu nehmen?»

«Ach ja . . . richtig . . . ich erinnere mich . . . aber die Sache ist mir zu unbedeutend . . . das würde nicht viel tragen . . .»

«Aber doch immerhin etwas! Es wäre schade, einen solchen Vortheil aus der Hand zu geben.»

«Lieber Schwiegervater, sprechen wir nicht mehr über die Sache!»

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Elektrische Kraftübertragung.

Die elektrische Kraftübertragung ist eine einfache Umkehrung der Erzeugung elektrischen Stromes auf mechanischem Wege. Man erzeugt den Strom, indem man mittels einer Dampfmaschine oder eines anderen Motors eine sogenannte dynamo-elektrische Maschine (kurzweg Dynamo-Maschine genannt) in Schwung versetzt. Dabei werden Wicklungen von Kupferdraht abwechselnd magnetischen Polen genähert und entfernt. Dadurch wird in den ersteren ein elektrischer Strom erzeugt, der auf sinnreiche Weise in einem sogenannten Leiter gesammelt wird. Schließlich werden auch die verwendeten Eisenstücke durch den Strom selbst magnetisch gemacht. Leitet man in eine solche, mit geringen constructiven Abänderungen versehene Maschine einen elektrischen Strom, so kehrt sich der ganze Vorgang um: man hat nun eine elektro-dynamische Maschine, d. h. einen Elektromotor vor sich.

Die Fortleitung der elektrischen Kraft (Betriebskraft) ist höchst einfach und bequem, weil diese durch Kupferdrähte bewerkstelligt wird. Man kann mit zwei Drähten von etwa 4 Mm. Stärke etwa zwei Pferdekkräfte übertragen, also durch Einleitung von ein paar dünnen Drähten seine Werkstätte mit Betriebskraft versorgen.

Dazu bietet ein Elektromotor gegen andere Motoren wiederum Vortheile; er ist gefahrlos, braucht keine Bedienung, ist sehr klein und weitaus billiger zu beschaffen, als jeder andere, und kann leicht überall aufgestellt werden.

Endlich fällt noch ein ganz eigenthümlicher Umstand sehr ins Gewicht. Jrgendein anderer Motor, der mittels Transmission andere Maschinen betreibt, erfordert zum Theil (wie der Dampfmotor) erhebliche Mengen Betriebsmaterialie zum Anheizen, arbeitet aber jederzeit unökonomisch, sobald er nicht entsprechend belastet ist; wegen kleinerer Betriebspausen kann man ihn nicht leicht abstellen.

Ferner arbeiten Motoren von weniger als einer Pferdekraft so außerordentlich ungünstig und sind verhältnismäßig so theuer, daß sie fast nirgends erzeugt werden; gleichwohl bilden gerade so kleine Motoren vielfach ein Bedürfnis. Aber der kleine Elektromotor arbeitet immer noch ziemlich ökonomisch und hat einen zu größeren Motoren proportionalen Anschaffungspreis. Infolge dessen wird man in einer elektrisch betriebenen Werkstätte die sogenannte Kraftvertheilung durchführen; man wird nicht einen großen Motor verwenden, sondern einzelne Maschinen oder Maschinengruppen durch einzelne kleine Elektromotoren antreiben. Abgesehen davon, daß die Anlage nicht erheblich theurer wird, als bei einem großen Motor, und daß an Transmission gespart wird, arbeitet in dem Falle jeder Motor mit der ökonomisch günstigsten Belastung, und, was noch wichtiger ist, jede Maschine braucht im Stillstande gar keine Betriebskraft, weil ein sogenannter Leerlauf nun nicht mehr stattfindet, und es kann jede noch so kleine Pause einzeln bei jeder Maschine infolge der augenblicklich möglichen Aus- und Einschaltung ausgenützt werden.

Da binnen kurzem in Graz die elektrische Centrale in Betrieb kommen wird, hat der dortige Ausstellungsausschuß besonderen Wert darauf gelegt, daß in der vom 1. bis 30. September stattfindenden Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe auch die elektrische Kraftübertragung im Betriebe vorgeführt wird. In der Abtheilung des k. k. technologischen

«Doch, doch, sprechen wir davon!»

«Sie zwingen mich zu einem Geständnisse.»

«So? . . . Herr Schwiegersohn, ich will nicht hoffen! Also gestehen Sie!»

«So erfahren Sie denn, daß ich damals Ihren Kamin nicht vom Rauchen curierte, sondern . . .»

«Sondern?»

« . . . ihn einfach aufhören ließ, zu rauchen. Wie Sie sich wohl noch erinnern werden, wohnte ich zur Zeit in ihrem Hause hart unter dem Dache. Ich brauchte nur die Hand auszustrecken, um den Zug in Ihrem Schornstein zu verlegen, indem ich einen Teller auf die Ausmündung des Rohres stülpte. Ich betrog Sie, Schwiegerpapa, das ist wahr, aber nur durch Ihre eigene Schuld. Seit die Erde um die Sonne kreist, zwingen die barbarischen Väter die Verliebten zu solchen Theatermitteln. Ich machte es genau so wie die andern und improvisierte eine kleine Posse. Zu meiner Entschuldigung mag dienen, daß Valentine mit im Bunde war; ebenso war es ihr Einfall, Ihnen durch den Concierge meine Osenkünfte anpreisen zu lassen. Verzeihen Sie uns und glauben Sie, daß alle Liebenden einen Schutzengel haben, der sie unfehlbar ans Ziel führt! Das ist ein Gesetz. Mein heut geborener Sohn ist reich. Seien Sie versichert, daß er sich in ein ehrenwertes aber armes Mädchen wahnsinnig verlieben wird. Nur wird er nicht das Vergnügen haben, mit mir eine ähnliche Komödie aufzuführen zu können, denn das erkläre ich Ihnen schon heute mit allergrößter Entschiedenheit: Ich werde ihm dieses arme Mädchen zur Frau geben! Jawohl, ich werde sie ihm geben! Denn, wenn ich sie ihm nicht gebe, so wird er sie sich einfach nehmen! . . .»

Getriebemuseums in Wien werden mehrere zum Antriebe von Werkzeugmaschinen verwendete Elektromotoren gezeigt werden.

Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß in der gleichen Abtheilung auch eine für Uhrmacher, Mechaniker, Werkzeugmacher und Maschinenbauer höchst wertvolle neue Werkzeugmaschine nebst Hilfsmaschinen für verschiedene andere Gewerbe vorhanden sein wird.

Nachdem in Salzburg die Frage der Anlage einer elektrischen Centralstation acut geworden ist, dürfte die Ausstellung für die Salzburger Industriellen von besonderem Interesse sein.

— (Kronprinzessin-Witwe Stefanie.) Aus Heiligenblut wird vom 28. August gemeldet: Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist gestern abends um 9 Uhr im besten Wohlbefinden von der Pasterze in Heiligenblut eingetroffen, nächtigte zum zweitenmale in Bernards Gasthause und reist heute nach Besuch der Zirknitz-Grotte zurück nach Toblach.

— (Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der Wippacher Weinbau-Genossenschaft eine Unterstützung von 500 fl. bewilligt.

— (Die Meldepflicht der Landsturm-pflichtigen.) Das zur Ausgabe gelangte Verordnungsblatt für die Landwehr enthält Bestimmungen über die Meldepflicht der Landsturmpflichtigen. Denselben ist zu entnehmen: Der Verpflichtung zur Vorstellung, beziehungsweise Meldung, unterliegen die Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehr oder der Gendarmarie sind, sowie die sonstigen Landsturmpflichtigen, welche für den Fall der Ausbietung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und zu solchem Zwecke mit Wimpungskarten theilhaft werden. Die Vorstellung oder Meldung hat in jedem Jahre einmal, und zwar zwischen dem 1. und 31. October stattzufinden. Die Anordnung der Vorstellung oder Meldung hat seitens der politischen Bezirksbehörden mittelst Rundmachung zu erfolgen.

— (Postalisches.) Laut Mittheilung des k. k. Postcurabureaus im hohen Handelsministerium beträgt die richtige Entfernung zwischen den Tagelbnummern 683 und 872, in welchem einerseits die Postorte Nisch bei Laibach, Dobrova, Domschale, Földnig, Krainburg, Laibach, Lustthal, Mannsburg, Salloch, St. Georgen bei Krainburg, St. Veit bei Laibach, Stein in Krain, Unter-Grusica, Unterschischla und Zwischenwässern, andererseits die Postorte Aello, Aquileja, Bigliana nel Coglio, Campolongo, Cormons, Duino, Jarra, Fumicello, Görz, Gradisca, Kostanjevica, Lucinico, Mariano, Medea, Merna, Monfalcone, Nabresina, Picris, Romans, Ronchi, Rubbia, Sagrado, Salcano, St. Peter bei Görz, San Lorenzo di Rossa, Villa Vicentina, Villesse und Visco liegen, mehr als 10 geographische Meilen und hat daher die zweite Zone in Anwendung zu kommen.

— (Muthige That.) Aus Rudolfswert schreibt man uns vom 28. August: Heute vormittags zwischen 11 und 12 Uhr trieb ein 15jähriger Bauernbursche aus Brezje bei Rudolfswert, welcher in Randija im Gasthause «Pri Stemburju» mit seinem Vater eingelehrt war, ein Pferd zur Tränke, wobei er dasselbe ritt. Das Pferd gerieth dabei zu weit in das Wasser, mußte zugleich aber auch vom Krampfe befallen oder vom Schlagflusse gerührt worden sein, denn Augenzeugen sagen aus, daß das Pferd sogleich zu sinken begann, ohne einen besonderen Versuch zum Schwimmen zu machen. Der auf dem Pferde sitzende, des Schwimmens unfähige Bursche hielt sich an dem Kopfe des Pferdes fest, indem er laut um Hilfe rief. Als er bereits zu sinken drohte, kam des Weges der Landtags- und Reichsrathsabgeordnete Herr Professor Fr. Sulkje, welcher angefangen der Thatsache, daß sich von den nahezu 200 Anwesenden — es war in Rudolfswert Jahrmakrt — keiner dazu herbeilassen wollte, dem Ertrinkenden zu Hilfe zu eilen, keine Minute zögerte, sich schnell der Fußbekleidung und des Rodes entledigte und in die Wut stürzte. Sogleich erfaßte er den Burschen, welcher jedoch, mit der einen Hand das sinkende, bereits todtte Pferd krampfhaft an der Mähne festhaltend, vom Pferde in die Tiefe gezogen wurde. Auch Professor Sulkje, welcher den Burschen nicht auslassen wollte, begann bereits zu sinken, doch reichte ihm ein Kellner des Gasthauses «Stembur» noch rechtzeitig einen langen Stab, den er im nahen Bohnenbeete ausriß. Professor Sulkje erfaßte diesen und ließ sich, den vollkommen bewußtlosen Burschen mit der zweiten Hand festhaltend, ans Land ziehen. Der Bursche kam bald wieder zum Bewußtsein, auch Herr Professor Sulkje erlitt keinerlei Schaden.

— (Eisenbahn-Betriebs-Reglement.) Man schreibt uns: Die Beistellung von Waggons mit größerem Ladegewichte als 10.000 Kilogramm und die Berechnung der Fracht nach demselben gibt häufig zum Schaden der versachenden Partei zu Reclamationen Anlaß; ebenso schädlich ist die Ausstellung von Reversen über ungenügende Verpackung, falls die frachtnehmende Bahn es aus einem oft nicht begreiflichen Grunde verlangt. Bei einer im Frühjahr in Wien stattgefundenen Enquête wurde beschlossen, diejenigen Waren aus den nach Ladegewicht zu zahlenden Waggonladungen auszuschreiben



und die Bahnen zu verhalten, Waggon mit bestimmtem Ladegewichte beizustellen, welche nicht in jeder Menge bestellt oder zur Verladung beigelegt werden können; hiezu dürften Eisenabfälle, Cement, Erbsen, Kalk, Dachziegel u. s. w. zu rechnen sein. Ferner wurde die Regierung aufgefordert, für gewisse Waren bestimmte Verpackungsvorschriften zu erlassen, nach deren Einhaltung niemand mehr zu einem schädigenden Revers gezwungen werden kann.

\* («*Marodni Dom*».) Die Bau-Arbeiten am «*Marodni Dom*» sind bereits bis zur Dachgleiche gediehen, so daß in den nächsten Tagen mit der Aufstellung des Dachstuhl an den beiden Seiten der Altäre begonnen werden kann. Nach den günstigen Baufortschritten dürfte der Bau termingemäß fertiggestellt und der Benützung übergeben werden.

— («*Heimische Kunst*».) Für die hiesige Domkirche wurde vom Gürtler Johann Kregar ein 24armiger, drei Meter hoher Kuster im Durchmesser von zwei Meter im Renaissance-Stile fertiggestellt. Dieses kunstvolle Zierstück, das von Kennern allseitig bewundert wird, ist vom hochw. Herrn Prälaten Gebaßel der Domkirche gewidmet worden.

— («*Personalia*».) Bei der am 20. d. M. in Adelsberg vorgenommenen Wahl wurden Herr Friedrich Bilič, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Adelsberg, zum Obmann und Herr Johann Dež, Realitätenbesitzer in Sterimca, zum Obmann-Stellvertreter des Bezirksstraßen-Ausschusses für den Adelsberger Concurrenzbezirk gewählt. — o.

— («*Neues Schulhaus in Weissenfels*».) Das mit Unterstützung des deutschen Schulvereines, der krainischen Sparcasse und des Eisenwerkes Göppingen und Comp. in Weissenfels erbaute Schulgebäude, welches einen Kostenaufwand von über 10.000 Gulden erforderte, ist fertiggestellt worden und wird am 9. September feierlich eröffnet werden.

— («*Unglücksfall beim feldmäßigen Schießen*».) Bei den feldmäßigen Schießübungen, die vorgestern bei Voitsch stattfanden, ereignete sich ein schwerer Unfall, indem durch die Theile eines explodierten Schrapnells zwei Artilleristen schwer verwundet wurden. Dieselben überbrachte man in das hiesige Garnisonsspital.

— («*Schwurgerichts-Verhandlungen*».) Bei der vorgestern stattgefundenen Schwurgerichts-Verhandlung wurde der 24 Jahre alte Bursche Jakob Majbič wegen Verbrechen des Todtschlages zu fünf Jahren schweren, verschärften Kerkers verurtheilt. Der Besitzers-Sohn Wilhelm Rozman und Franz Debeuc wurden von den ihnen zur Last gelegten Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, beziehungsweise des Todtschlages, freigesprochen.

— («*Von der Laibacher Studenten- und Volksküche*».) Der kürzlich hier verstorbene Privatier Herr Ignaz Traun, der stets zu den Wohlthätern der Laibacher Studenten- und Volksküche zählte, hat in seinem Testamente auch dieses humanitäre Institut mit einem Legate von 500 fl. bedacht.

— («*Unheimlicher Fund*».) Anlässlich der Erdarbeiten beim Bau eines Canales auf dem Marien-Platz wurde von den Arbeitern ein menschliches Skelet aufgefunden, das über ein halbes Jahrhundert in der Erde geruht haben mag.

— («*Reichsrathswahl*».) Im Wahlbezirk Sanct Weit-Wolfsberg wurde der deutsch-nationale Candidat Herr Tschernigg zum Abgeordneten in den Reichsrath gewählt.

— («*Zum hygienischen Congress in Budapest*».) wurde vom krainischen Landes-Sanitätsrath als Delegierter Herr Primararzt Dr. Bleiweis Ritter v. Trstenički erwählt.

— («*Curliste*».) In Belbes sind in der Zeit vom 10. bis 26. August 208 Curgäste und Fremde angekommen.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel., «*Wiener Zeitung*».) Der Leiter der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach, Wilhelm Linhart, wurde zum Landes-Schulinspector ernannt und dem steierischen Landes-Schulrath zur Dienstleistung zugewiesen. — Die «*Presse*» bezeichnet die Nachrichten über bevorstehende Personalveränderungen in höheren Befehlshaberstellen des Heeres als willkürliche Combinationen, da in dieser Richtung noch keine Beschlüsse gefasst wurden.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) Die General-direction der Staatsbahnen veröffentlicht folgendes Communiqué: Gestern abends entgleisten zwischen den Stationen Gfatterboden und Hieslau die Maschine sowie der Tender und 6 Waggon des Güterzuges infolge einer durch den stattgehabten Wolkenbruch herbeigeführten Vermehrung der Bahnstrecke. Drei Bedienstete erlitten hiebei leichte Verletzungen. An der Freimachung der Strecke wird mit allen Kräften gearbeitet. Bis dahin muß bei den Personenzügen umgestiegen werden.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) (Cholera-Bulletin.) In den letzten 24 Stunden sind in Schlesien keine

neue Erkrankungen vorgekommen. — In der Bukowina wurden 26 Erkrankungen und 13 Todesfälle, in Galizien 277 Erkrankungen und 143 Todesfälle constatirt. Hierbei ist auch der Rückstand der vorgestrichenen Fälle mitgerechnet, welche wegen Verkehrshörung nicht gemeldet worden waren.

Lemberg, 29. August. (Orig.-Tel.) Finanzminister Dr. Edler von Plener und Gemahlin haben heute vormittags die Ausstellung besucht. Beim Hauptportale wurden die illustren Gäste vom Präsidenten des Ausstellungs-Comités, Fürsten Sapieha, den Vicepräsidenten Grafen Stanislaus Badeni und Ritter von Gorayski und den übrigen Functionären sowie dem Bürgermeister und dem Handelskammer-Präsidenten empfangen. Der Director der Ausstellung, Marchwicki, überreichte der Gattin des Ministers einen Blumenstrauß. Finanzminister Dr. Edler von Plener äußerte sein Entzücken über die herrliche Lage sowie das Arrangement der Ausstellung. Zur Terrasse geleitet, genoss der Herr Minister die Fernsicht über die Stadt Lemberg. Der erste Besuch galt dem Pavillon des Finanzministeriums, wo der Vicepräsident der Finanz-Landesdirection Dr. v. Korytowski in der Salz- und Tabakabtheilung die Honneurs machte. Der Herr Minister verweilte in der Ausstellung drei Viertelstunden und besichtigte die ausgestellten Objecte auf das eingehendste. Hierauf erfolgte die Besichtigung des Jagdpavillons.

Lemberg, 29. August. (Orig.-Tel.) Der Congress der landwirtschaftlichen Gauenvereine in Galizien wurde heute eröffnet. 2000 Delegierte sind anwesend. Bauer Megryn hielt eine Rede gegen die socialistischen Theorien.

Brünn, 29. August. (Orig.-Tel.) Die Neuwahlen von Landtags-Abgeordneten für Brünn (an Stelle Winterhollers) und für den Stadtwahlbezirk Mährisch-Kromau-Eibenschitz wurden auf den 8. October und für den Landgemeinden-Wahlbezirk Mährisch-Weiskirchen auf den 11. October ausgeschrieben. — In Brünn wird der neugewählte Bürgermeister Dr. Ritter v. Wieser candidiert werden.

Platz, 29. August. (Orig.-Tel.) Bei dem großen Brande in Platz sind das Conventsgebäude und die Mälzerei abgebrannt. Dagegen blieben das Schloß, die Brauerei und die Dampfsäge sowie die Häuser des Ortes verschont.

Haag, 29. August. (Orig.-Tel.) Eine amtliche Depesche meldet, daß die Truppen-Colonne unter dem Oberbefehlshaber Larit, welcher sich im Innern von Lombok befand, um die getroffenen Vereinbarungen zu sichern, auf dem Rückmarsche von den Balinesen angegriffen und in Negara die Nacht hindurch und am nächsten Tage fortwährend dem Feuer ausgesetzt war. Larit, 2 Officiere und 18 Mann wurden getödtet, 2 Officiere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal der übrigen 4 Officiere und 95 Mann ist nichts bekannt.

Amsterdam, 29. August. (Orig.-Tel.) Der «*Nieuwe Rotterdam'sche Courant*» veröffentlicht folgende Depesche aus Batavia: Die holländischen Truppen wurden bei Mataran von den Balinesen angegriffen und verloren 185 Man, darunter 30 Officiere. Die Truppen zogen sich auf Amgenan zurück.

Antwerpen, 29. August. (Orig.-Tel.) Der Friedens-congress wurde eröffnet; es sind 300 Theilnehmer anwesend. Baronin Suttner erhielt für ihr Wirken im Interesse des Friedens die Friedensmedaille.

Zürich, 29. August. (Orig.-Tel.) Der sechste internationale Geologen-Congress wurde heute eröffnet; 400 Delegierte sind anwesend.

London, 29. August. (Orig.-Tel.) Den «*Times*» wird aus Shanghai vom Gestrigen gemeldet: Die Chinesen, von 5000 Koreanern unterstützt, warfen die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Kai-Söng, 40 Meilen nördlich von Seoul, zurück. Die Chinesen rücken noch vor und werden überall von den Koreanern unterstützt.

Sofia, 29. August. (Orig.-Tel.) Gegenüber anderweitigen Meldungen wird authentisch versichert, daß Gankov nicht in Caribrod eingetroffen ist.

**Ausweis über den Stand der Thiersenden in Krain**  
für die Zeit vom 18. bis 27. August 1894.

Es ist herrschend:

der Miltzbrand beim Rinde im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Dobrava und im Bezirke Voitsch in der Stadt Laas;

die Pferdebrände im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde St. Michael;

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Voitsch in drei Driehaften der Gemeinde Altenmarkt.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 28. August. Comtesse Dindaroff, Private, f. Töchtern und Söhnen, Mostan. — von Lapp, Privatier, Wollan. — Schreyer, Reiter, Horowitz, Schmidt, Schneeberger, Schreiber, Heller, Kiste, — Modl, Correspondent; Pollak, f. f. Hofraths-Gattin; Tinner, Secretär des «*Gresham*»; Neustadt, Holzhandler, Wien. — Behani, Ing., Topusko. — Pollak, Doctors-Gattin, M.-Schönberg. — Glinz, Kfm., Würzburg. — Hertle, cand. med.; Dr. Baumgartner, Graz. — Trevisan, Realitätenbesitzer, f. Frau, Biše (Istria). — Heller, Kfm., Eipel. —

von Plazer, Oberleut., f. Frau, Abbazia. — Dr. Derman, f. Stein. — Bube, Kfm., Hanau. — Moles, Kfm., Hannover. — Thorsch, Kfm., Pola. — Bajalik, Oberlehrer, Verbitz. — Gaglic, Privatier, f. Frau, Trieste. — Lovetz, Privatier, Gombocz.

Am 29. August. Dr. Fejster, f. f. Hof- und Gerichts-Advocat; Dejer, Fabrikant; Zimmermann, Privatier. — Mentier, Wien. — Weiler, Privatier, Klagenfurt. — Pfarrer, Brd. — Ranzinger, Privatier; Son, Bürgermeister und Hotelier; Braune, Lederhändler, Gottschee. — Ditzel, Stuttgart. — Daz, Excerciermeister, Preßburg. — Rathin, f. Töchtern, Idria. — Strauß, Kuster, Kiste. — Kreutzer, Kfm., Liebenau. — de Schiava, Kfm., Kiste. — Kraus, Kfm., Zimenau. — Lory, Kfm., Mailand. — Bacher, Museums-Director, Bern. — Schatz, Kfm., Preßburg. — Graz. — Brunetti, Ing., Rudolfsort. — Sovan, Privatier, f. Frau, St. Bartholmä. — Lamprecht, Kfm., Balhew. — Ganzwort, Kfm., Wolland. — Preve, Advocatur-Candidat, Krainburg.

#### Hotel Elephant.

Am 29. August. Albian, Inspektor; Jonas, Bork. — Kiste, Wien. — Tauer, Bettan. — Ferjanic, Innerkran. — Drobek, Kfm., Bodenbach. — Kopot, f. Frau, Trieste. — Privatier, f. Familie, Budapest. — Hirschmann, Bork. — Dr. Burger, Advocat, f. Frau, Gottschee. — Kiste, Istrien. — Marteli, Director der f. f. Lehrer-Bildungsanstalt, Capodistria. — Breitenstein, Privatier, Würzburg. — Balder, f. Frau, Prag. — Dr. Boccardi, Trieste. — Domichale.

#### Hotel Südbahnhof.

Am 27. August. Starz, Merse, Görz. — Radej, Rudolfsort. — Eitner, Spitzer, Berlin. — Arnstein, Agram. — Dostal, Wien. — Marof, Istrien.

#### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 27. August. Majaron, Franzdorf.

### Verstorbene.

Den 27. August. August Bogacir, Zimmermann, Sohn, 1 J., Triesterstraße 35, Group.

Den 29. August. Margaretha Kovič, Magd, 58 J., Polanastraße 40. — Maria Brozovic, Schneiders-Tochter, 4 Wk., Schießtättgasse 11, Tuberculose.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 13 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Alt.	Wag.		Alt.	Wag.
	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen pr. Meterctr.	6 20	7 50	Butter pr. Kilo	72	73
Korn	4 50	5 50	Eier pr. Stüd	10	11
Gerste	4 50	5 50	Milch pr. Liter	64	65
Hafer	5 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	68	69
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	38	39
Heiden	6 50	7 50	Schweinefleisch	40	41
Sirke	5 50	6 50	Schöpfenfleisch	17	18
Kufuruz	6 50	7 50	Häbndel pr. Stüd	1 78	1 79
Erbsen 100 Kilo	2 14	—	Tauben	1 47	1 48
Vinsen pr. Hektolit.	10	—	Heu pr. M.-Str.	6 40	6 41
Erbsen	12	—	Stroh	4 80	4 81
Fisolen	7	—	Holz, hartes pr. Kaster	—	—
Rindschmalz Kilo	90	—	— weiches	—	—
Schweinefleisch	68	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
Speck, frisch	58	—	— weißer	—	—
— geräuchert	64	—			

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0. m. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterveränderung
29.	7 U. Mg.	738.0	16.0	ND. schwach	heiter	12.7
29.	2. N.	736.1	26.1	ND. schwach	schwach bew.	12.7
29.	9. Ab.	736.9	16.6	ND. schwach	Regen	12.7

Morgens heiter, vormittags leicht bewölkt, nachmittags bewölkt im Zunehmen; abends um 7 Uhr ferner in N.; um 1/8 Uhr fernes Gewitter in NW. N. und NW. lebhaftem Blitzen, Donner, Regen und heftigem N. und NW. nach 9 Uhr anhaltend; dann Wetterleuchten in O. Tagesmittel der Temperatur 19.6°, um 2.2° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Jannschowsky  
Ritter von Wissehrad.

**Sensationelle Curwirkung.** Das Bad Radmannsdorf mit seinem Natron-Sithion-Säuerling genießt bereits einen Ruf durch seine Wirkung bei Gries- und Steinbildungen. Alljährlich kommt der eine oder andere Fall vor, im Verlaufe der Cur unter mehr oder weniger stürmischen Erscheinungen Steinden und Concremente abgehen und die Patienten befinden eintritt. Geradezu beispiellos ist jedoch ein in der letzten Zeit bei einem Herrn aus Wien beobachteter Fall, wo innerhalb zwei Tagen nahezu 300 Steinden, wovon einige bis fast ein Kilo groß waren, abgingen. Der Fall, welcher in Fachkreisen besprochen werden soll, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der Aerzte und Heilungsbedürftigen auf das verhältnismäßig wenig bekannte Bad zu lenken. (1848 a.)

Das f. f. Bezirksgericht in Radmannsdorf gibt die betrübende Nachricht kund, daß sein hochverehrter Vorsteher, der wohlgeborene Herr

## Johann Bric

f. f. Landesgerichtsrath

gestern um 7 Uhr abends selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzung findet Donnerstag den 30. d. M. auf dem Friedhofe zu Laibach statt.

Radmannsdorf am 29. August 1894.



**Course an der Wiener Börse vom 29. August 1894.**

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Geld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 600 u. 8000 R.		119-10	120-10	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-75	124-75	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %		170-00	170-80	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		205-50	206-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 R.		125-10	126-10	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		115-75	116-50	Bödr. Anst. Def. 200 fl. 40 %		141-00	141-50	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		97-30	98-30	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		116-50	117-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		96-65	97-65	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		100-00	100-80	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		97-50	98-50	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		100-00	100-80	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		121-70	121-90	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		121-90	122-10	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		95-95	96-15	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		96-65	96-25	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		101-60	102-50	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		124-25	125-25	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		100-00	100-50	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		152-00	152-50	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		151-00	152-00	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		142-00	143-00	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		109-75	110-75	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		97-00	98-50	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		95-50	96-50	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		127-25	128-00	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		107-25	108-25	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		106-35	107-35	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		131-00	132-00	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		172-75	173-25	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		100-25	101-00	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00
Eisenbahn-Prior. 250 fl.		98-50	98-70	Eisenbahn-Prior. 200 R. 4 %		97-80	98-80	Bödr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		101-50	101-50	Bödr. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		370-00	371-00	Ung. galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		203-00	204-00

**Danksagung.**

Die Gemeindevertretung von Ratschach fühlt sich angenehm verpflichtet, für die freundliche Theilnahme an der feierlichen Eröffnung der Savebrücke Sr. Hochgeboren dem Herrn k. k. Landespräsidenten Freiherrn v. Hein, dem Herrn Landeshauptmann Otto Detela, den Landesauschussmitgliedern Herren kais. Rath Murnik, Dr. Papež, Dr. Vošnjak, dem Reichsrathsabgeordneten Herrn Povše, den Landtagsabgeordneten Herren Svetec und Žitnik, dem Handelskammer-Präsidenten Herrn Joh. Perdan, dem Herrn Landesingenieur J. W. Hrasnik, dem Amtsleiter der k. k. Bezirkskommandantenschaft Gurfeld, Herrn Freiherrn v. Schönberger, Herrn Gutsbesitzer Nikolaus Ritter v. Gutmannsthal-Benvenuti, den löb. Feuerwehrvereinen von Ratschach, Trifail und Laak, sowie dem Sängerverein „Slavec“ von Laibach, den ergebensten Dank hiemit zum Ausdruck zu bringen.

Ratschach den 28. August 1894.

Jakob Rižnar.

**Concessioniertes Dienstvermittlungsbureau**

Burgstallgasse Nr. 2

empfehlen dem hochverehrten P. T. Publicum Dienerschaft jeder Kategorie. Etwaige Aufträge werden auf das sorgfältigste ausgeführt. Um recht zahlreichen Zuspruch bitten (3687)

**Therese Novotny.**

St. 5828.

**Razglas o prodaji terjatve.**

Dne 7. septembra 1894  
vrsila se bode druga eksekutivna dražba Katri Težak, roj. Drganc, iz Dol. Suhorja st. 2 lastne, pri zemljiščih st. 4 kat. ob. Lokvica in vlož. st. 4 kat. ob. Hrast na podlogi izročilne in zensitne pogodbe z dne 19. oktobra 1886, st. 15.463, vknjiženih terjatev na doti v znesku 600 gold. in na zastavkom.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 10. avgusta 1894.

(3644) 3—1

**Razglas.**

St. 6110.

Dne 22. septembra 1894  
vrsila se bode druga eksek. dražba Niko Petrasicu iz Draščic st. 33 lastne, sodno na 3762 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 155, in poprejšnjim pristavkom.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. avgusta 1894.

(3644) 3—1

**Zur Ausgabe ist gelangt:**  
Band I, II, III und IV von  
**Levstikovi zbrani spisi.**

Urđil  
Francišek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar:  
**Band I:** Pesni — Ode in elegije — Sonetje — Romance, balade in legende — Tolmač.  
**Band II:** Otročje igre v pesencah — Različne poezije — Zabavljice in pušice — Jéza na Parnás — Ljudski Glas — Kraljevdvorski rokopi — To'naved.  
**Band III:** Povesti, pravljice in p'ovedke — Potopisi — Zgodovinski spisi — Književno-zgodovinski spisi — Tolmač.  
**Band IV:** Kritike in polemike I. — Tolmač.  
**Band V:** Kritike in polemike II. — Razni spisi.  
Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10-50, in Leinen gebunden fl. 13-50, in Halbfranz fl. 14-50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15-50.  
Subscriptionen nimmt entgegen die Verlagshandlung

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
in Laibach.

(3621) 3—1 St. 4171 do 4176.

**Oklic.**

C. kr. okrajno sodišče v Kranji nazzanja:

- 1.) umrlima Rotiji in Ani Kimove;
- 2.) Gregoriju Strupiju neznanega bivališča;
- 3.) umrlim Rotiji, Marijani in Neži Zarnik iz Vogelj;
- 4.) Janezu Kepicu neznanega bivališča;
- 5.) Alešu Troparju neznanega bivališča in
- 6.) Ozbaltu Zupancu neznanega bivališča, oziroma neznanim pravnim naslednikom imenovanih, da je Miha Štempihar iz Vogelj proti njim vložil tožbe de praes. 16. julija 1894, st. 4171 do 4176, zaradi pripoznanja, oziroma plačila na njegovem zemljišči pod vlož. st. 162 katasterske občine Voglje zastavnopravno zavarovanih terjatev v znesku 170 gold., oziroma 51 gold., 204 gold., 229 gold. 30 kr., 136 gold. in 223 gold. 33 kr., oziroma tudi terjatev Rotije, Marijane in Neže Zarnik iz zakupne pogodbe z dne 21. septembra 1893, o katerih se je narók za skrajšano razpravo določil na dan 12. septembra 1894 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči z dostavkom § 18. skrajš. postopka.  
Tožencem postavil se je Janez Molj, občinski predstojnik v Vogljah,

kuratorjem ad actum in se bode z njim pravdne stvari razpravljale, dokler se ne imenuje drug zastopnik.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 21. julija 1894.

(3620) 3—1 St. 3726.

**Oklic.**

C. kr. okrajno sodišče v Kranji nazzanja, da se je prestavila izvršilna prodaja sodno na 4090 gold. cenjenih zemljišč Franceta Laknerja od Kokrice pod vlož. st. 70, 71 in 258 katastralne občine Kokrica (Kokritz) na 17. septembra in na 22. oktobra 1894, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom tusodnega odloka z dne 25. aprila 1894, st. 2244.  
C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 9. julija 1894.

(3548) 3—3 Nr. 5069.

**Curatorsbestellung.**

Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Johann Gasperic von Graß Nr. 26 wird Stefan Zupančič von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Grundbuchsbescheid vom 9. Juni 1894, Z. 4102, zugeteilt.  
R. f. Bezirksgericht Tschernembl am 14. Juli 1894.

(3567) 3—3 St. 17.562.

**Razglas.**

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani nazzanja, da se je vsled tožbe dr. Frana Stora, odvetnika v Ljubljani, proti ležeči zapuščini Alojzija Žitnika iz Grosupljega zaradi 7 gold. 95 kr. s pr. de praes. 1. avgusta 1894, st. 17.562, slednjim postavil gospod France Košak iz Grosupljega skrbnikom na čin, in da se je za malotno razpravo določil dan na 6. septembra 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.  
V Ljubljani dne 7. avgusta 1894.

(3641) 3—1 St. 6102.

**Razglas.**

Neznano kje v Ameriki bivajočemu eksekutu Janku Predoviču iz Hrasta st. 17 postavi se gosp. Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin ter se mu vroči odlok st. 5883.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. avgusta 1894.

(2912) 3—1 Nr. 4087.

**Erinnerung.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Franz Kastrevc, rüchlich dessen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:  
Es habe wider sie bei diesem Gerichte Jakob Zermann von Rozanc Nr. 3 die Klage de praes. 7. Juni 1894, Z. 4087, auf Verjährung eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagatzung auf den 13. October 1894, vormittags 8 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 29 a. G. O. angeordnet worden ist.  
Da der Aufenthaltsort der Geflagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Josef Starika von Tschernembl als Curator ad actum bestellt.  
Die Geflagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Geflagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbeh